

Eintauchen in eine sonderbare Welt

„Lampenfieber“ spielt „Alice im Wunderland“

Penzberg – Ein sprechendes Ei, das auf einer Mauer balanciert. Ein weißes Kaninchen mit Taschenuhr. Spielkarten als Leibgarde einer Königin, die jedem den Kopf abschlagen möchte: Die Geschichte von „Alice im Wunderland“ nach dem gleichnamigen Roman von Lewis Carroll ist beliebt bei Groß und Klein. Die Jugendgruppe „Lampenfieber“ des Oberlandler Volkstheaters hat die Geschichte des Mädchens (gespielt von Jessica Bickel) mit seiner blühenden Phantasie für die

Penzberger Probebühne inszeniert. Herausgekommen ist ein rund eineinhalbstündiges Stück voll surrealer Dialoge, phantasievoller Kostüme und einem äußerst wandelbaren Bühnenbild.

Den Nachwuchsschauspielern gelingt es scheinbar mühelos, in die Rollen all der komischen Gesellen in diesem wundersamen Land zu schlüpfen. Vollkommen überzeugend spielen Hannes Lenk und Laura Bartl etwa Märzhase und Hutmacher, die wegen einer kaputten Uhr zum Dauer-Teetrinken verdonnert sind und dabei ominöse Gespräche führen. Urkomisch auch Valentin Lenk, der als Haselmaus verkleidet in einer übergroßen Teekanne sitzt. Und herrlich schräg, wie gegen Ende, Benedikt Bocksberger als weißer Ritter auf einem Gummipferd in die Schlacht hüpf.

Nichts ist so, wie es scheint in diesem Wunderland, in dem Eier (Humpty-Dumpty wird gespielt von Arabella Schäfer) auf Mauern balancieren und Katzen (Lotta Eschenbacher) mit Dauergrinsen auftauchen und wie-



Skurriale Szene im Wunderland: Alice (gespielt von Jessica Bickel; rechts) zu Besuch bei Hutmacher (Hannes Lenk; Mitte), Märzhase (Laura Bartl, links) und Haselmaus (Valentin Lenk), die aus der Teekanne lugt.

FOTO: SELIGER

der verschwinden. Und genau dieses Surreale der Handlung und der Dialoge spielen die Darsteller mit großer Ernsthaftigkeit und – eine enorme Leistung angesichts des kichernden Publikums – ohne ein einziges Mal selbst zu lachen. Sehr gelungen sind zu-

dem die selbst geschneiderten Kostüme und ausgewählten Requisiten. Sie machen es dem Zuschauer leicht, sich in das Wunderland hineinzu träumen. Ebenso übrigens wie der geschickt gefertigte Bühnenbau: Dank vieler verschiebbarer Elemente lassen

sich leicht und schnell neue Handlungsorte schaffen; etwa die Wiese, auf der die Raupe (Benedikt Bocksberger) ihre Wasserpfeife raucht, oder die Küche, in der die Herzogin (Rebecca Werner) ihr seltsam grunzendes Baby wiegt und die Köchin (Lena Herting)

sämtliche Gerichte mit ihrer Pfeffermühle verhunzt.

Für Erwachsene ist das Stück ein kleiner Ausflug zurück in die Kindheit. Und die Kinder werden begeistert sein von dieser seltsam-wunderbaren Welt, die jeglichen Regeln spottet. **FRANZISKA SELIGER**

Zusatzaufführungen

Weitere Spieltermine: Freitag, Samstag und Sonntag, 6., 7. und 8. Oktober, jeweils 18 Uhr in der Probebühne an der Winterstraße.

Wegen der regen Nachfrage gibt es außerdem zwei Zusatzvorstellungen am Freitag und Samstag, 13. und 14. Oktober, 18 Uhr. Karten für diese beiden Aufführungen gibt es ab Donnerstag, 5. Oktober, im Café Freudenberg (Erwachsene 10 Euro, Kinder 7 Euro). fn